

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Neuvermehrtes Oldenburgisches Gesang-Buch

Gude, J.C.

Oldenburg, 1786

VD18 13449559-001

XXIX. Von der Freudigkeit, Muth und Standhaftigkeit des Glaubens.

urn:nbn:de:gbv:45:1-15226

Mein elend nimmst du von mir ab,
Und giebst dich mir zum sichern stab,
Und wenn ich nicht weiß fortzu gehen,
So muß ein neues licht entstehen.

11. Je treuer ich dich in dem
glauben halte, Je klärer wird dein
licht verklärt, Und wenn ich denn
die frohen hände falte, Die seel
der liebe kraft erfährt. Dann
hüpfet sie in liebes-trieb, Und
hat dich, HErr, inbrünstig lieb,
Und gäbe dir wol tausend welten,
Die treue liebe zu vergelten.

12. O HErr! laß mich dein an-
gesicht * oft sehen, Ich weiß sonst
nichts, das mich veranlaßt; Ach!
laß doch bald die schwarze wolf
vergehen, Wenn sie mir vor den
sinnen liegt. Du freundlichster, du
bist uns nah, Wenn man dich sucht,
so bist du da, Und hältst dich im-
mer zu den deinen: Darum mußst
du mir oft erscheinen.

* im glauben und freude
des geistes, Röm. 14, 17.

XXIX. Von der Freudigkeit, Muth und Standhaftigkeit des Glaubens.

337. **A**uf meinen lieben
Gott, Krauß ich in
angst und noth: Er
kan mich allzeit retten, Aus trüb-
sal, angst und nöthen; Mein un-
glück kan er wenden, Es steht in
seinen händen.

2. Ob mich mein sünd ansicht,
Will ich verzagen nicht: Auf Chri-
stum will ich bauen, Und ihm al-
lein vertrauen: Ihm will ich mich
ergeben, Im tod und auch im leben.

3. Ob mich der tod nimmt hin,
Ist sterben mein gewinn, Und Chri-
stus ist mein leben, Dem thu ich
mich ergeben: Ich sterb heut oder
morgen, Mein seel wird Gott ver-
sorgen.

4. O mein HErr Jesu Christ,
Der du so geduldig bist, Für mich
am kreuz gestorben, Hast mir das
heil erworben, Auch uns allen zu-
gleich, Das ewig himmelreiche.

5. Erhöre gnädig mich, Mein
trost, das bitt ich dich, Hilf mir am
letzen ende, Nimm mich in deine
hände, Daß ich selig abscheide, Zur
himmlischen freude.

6. Amen, zu aller stund, Sprech
ich aus herzens-gründ: Du wollest
uns thun leiten, HErr Christ, zu

allen zelten, Auf daß wir deinen
namen, Ewiglich preisen, amen.

338. **C**hristen erwarten in al-
lerley fällen, Jesum
mit seiner allmächtigen hand; Mit-
ten in stürmen und tobenden wel-
ten, Sind sie gebauet auf felsichtes
land, Wenn sie bekümmerte näch-
te bedecken, Kan doch ihr grauen
sie wenig erschrecken.

2. Rauchzeh die feinde zur rech-
ten und linken; Hauet und frisset
das blickende schwerdt: Lassen doch
christen die häupter nicht sinken,
Denen sich Jesus im herzen ver-
klärt: Wüten die feinde mit schnau-
ben und toben, Vernen sie Gottes
gerechtigkeit loben.

3. Geben die felder den samen
nicht wieder; Bringen die gärten
und auen nichts ein; Schlagen die
schlossen die fruchte darnieder;
Brennen die berge vom hitzigen
schein: Kan doch ihr herze den frie-
den erhalten, Weil es den schöpfer
in allen läßt walten.

4. Viele verzehren in ängstlichen
sorgen, Kräfte, gesundheit und kürze
der zeit; Da doch im rathe des
höchsten verborgen, Wenn und wo
jedem sein ende bereit: Sind es
nicht

nicht alle unnöthige schmerzen, Die ihr euch machet? o thörichte herzen!

5. Zweifel und sorge verstellen die frommen; Glauben und hoffen bringt ehre bey Gott. Seele, verlangst du zur ruhe zu kommen? Hoffe, dem höllischen feinde zu spott. Ob auch die göttliche hülfe verborgen; Traue dem höchsten, und meide die sorgen.

6. Gutes und alle erwünschte gaben, Werden dir, bis man dich leget ins grab, Folgen, ja du wirst den himmel noch haben: Ey warum sagst du den vörgen nicht ab? Werde doch in dir recht ruhig und stille: Dis ist des vaters, der drohen ist, wille.

7. Freue dich, wenn du statt freundlicher blicken, Mancherley jammer, ansechtung und noth, Duldest; und wisse, was Gott will erquickten. Müsse mit Jesu durch leiden und tod. Willst du mit leben, so mußt du mit sterben: Anders kan keiner den himmel ererben.

8. Böllige wonne, verklärte freude, Himmlische güter, undenkliches heil, Werden dir einsten auf ewiger weide, Unter den engeln und menschen zu theil: Wenn Christus prächtig am ende wird kommen, Und zu sich sammeln die heerde der frommen.

9. Seine allmächtige stärke beweiset, In dem obumächtigen mächtige kraft: Dann wird alleine sein name gepreiset, Wenn er den jagenden freudigkeit schafft. Demnach, o Jesu! gib, daß ich dir traue, Wenn ich die hülfe nicht sichtbarlich schau.

Mel. Jesus meine zuversicht.

339. Dennoch bleib ich stets an dir, Wann mir alles schon zuwider; Keine trübsal drückt in mir, Die gefasste hoffnung

nieder, Daß, wann alles bricht und fällt, Dennoch deine hand mich hält.

2. Leite mich nach deinem roth, Der wohl wunderbarlich geschiet; Aber endlich in der that, Auf die schönste wohlfahrt siehet: Dann du führst es wohl hinaus, Sieht es gleich verkehret aus.

3. Nimm mich dort mit ehren an, Wann ich genug gekämpft habe; Führe mich die lebens-bahn, Zu dem himmel aus dem grabe; Endlich zeige mir das los, In der auserwehlten schoß.

4. Mag es doch indessen hier, Wunderlich mit mir ergehen; Dennoch bleib ich stets an dir, Dennoch will ich feste stehen: Ich muß, trotz sey aller pein! Dennoch, dennoch selig seyn.

Mel. Nun laßt uns Gott den.

340. Der Herr, der aller enden, Regiert mit seinen händen, Der brunn der ew'gen güter, Der ist mein hirt und hüter.

2. So lang ich diesen habe, Fehlt mirs an keiner gabe: Der reichthum seiner fülle, Gibt mir die süß und hülle.

3. Er läßt mich mit freuden, Auf grüner auen weiden, Führt mich zu frischen quellen, Schafft rath in schweren fällen.

4. Wenn meine seele zaget, Und sich mit sorgen plaget, Weiß er sie zu erquickten, Aus aller noth zu rücken.

5. Er lehrt mich thun und lassen, Führt mich auf rechter strassen, Läßt furcht und angst sich stillen, Um seines namens willen.

6. Und ob ich, gleich für andern, Im finstern thal muß wandern; Führt ich doch keine tücke, Bin frey vorm ungelücke.

7. Denn du stehst mir zur seiten, Schütst mich für bösen leuten:

Dein stab, Herr, und dein secken,
Benimmt mir all mein schrecken.

8. Du settest mich zu tische,
Macht, daß ich mich erfreue,
Wenn mir mein feind viel schmerzen,
Erweckt in meinem herzen.

9. Du selbst mein haupt mit ole,
Und füllest meine seele, Die leer
und durstig sasse, Mit vollgeschent-
tem masse.

10. Barmherzigkeit und gutes,
Wird mein herz gutes muthes,
Voll lust, voll freud und lachen,
So lang ich lebe, machen.

11. Ich will dein diener bleiben,
Und dein lob herrlich treiben, Im
hause, da du wohnest, Und fromm-
seyn wohl belohnest.

12. Ich will dich hier auf erden,
Und dort, da wir dich werden,
Selbst schau'n im himmel droben,
Hoch rühmen, sing'n und loben.

341. Ein veste burg ist unser
Gott, Ein gute wehr
und waffen: Er hilft uns frey aus
aller noth, Die uns ist hat betrof-
fen. Der * alte böse feind, Mit ernst
er es meint, Gross' macht und viel
list, Sein' grausam rüstung ist, Auf
erd'n ist nicht sein's gleichen.

* vom anfang böse. Joh. 8, 44.

2. Mit unsrer macht ist nichts ge-
than, Wir sind gar bald verloren;
Es streit't für uns der rechte mann,
Denn GOTT selbst hat erkoren.
Fragst du, wer er ist? Er heisst
Jesus Christ, Der Herr Zebaoth,
Und ist kein ander Gott, Das feld
muß er behalten.

3. Und wenn die welt voll teufel
wäz, Und wollt uns gar verschlin-
gen; So fürchten wir uns nicht so
sehr, Es muß uns doch gelingen.
Der fürst dieser welt, Wie sauer er
sich stellt, Thut er uns doch nicht,
Das macht, er ist gericht't, Ein
wörtlein kan ihn fällen.

4. Das wort sie sollen lassen stahn,

Und kein'n dank dazu haben: Er
ist bey uns wohl auf den plan, Mit
seinem geist und gaben. Nehmen
sie den leib, Gut, ehr, kind und weib,
Laß fahren dahin, Sie habens kein
gewinn: Das reich Gottes muß
uns bleiben. † kampfsplatz.

Mel. Herzlich thut mich verlang.

342. Ist Gott für mich, so
trete, Gleich alles wi-
der mich, So oft ich ruf und bete,
Weicht alles hinter sich. Hab' ich
das haupt zum freunde, Und bin ge-
liebt bey Gott, Was kan mir thun
der feinde, Und widersacher roth?

2. Nun weiß und glaub' ich feste,
Ich rühms auch ohne scheu, Daß
Gott der höchst' und beste, Mein
freund und vater sey, Und daß in
allen fällen, Er mir zur rechten steh',
Und dämpfe sturm und wellen, Und
was mir bringet weh.

3. Der grund, da ich mich gründe,
Ist Christus und sein blut, Das ma-
chet, daß ich finde, Das ew'ge wahre
gut. An mir und meinem leben,
Ist nichts auf dieser erd'; Was
Christus mir gegeben, Das ist der
liebe werth.

4. Mein Jesus ist mein' ehre,
Mein glanz und helles licht, Wenn
der nicht in mir wäre, So dürst'
und künt' ich nicht, Vor Gottes
augen stehen Und vor dem * strengen
sit, Ich müste stracks vergehen, Wie
wachs in feuershit. * richterstuhl.

5. Der, der hat ausgeldschet,
Was mit sich führt den tod; Der
ists, der mich rein wäschet, Macht
schneeweiß, was ist roth. In ihm
kan ich mich freuen, Hab' einen
heldenmuth, Darf kein gerichte
scheuen, Wie sonst ein sündler thut.

6. Nichts, nichts kan mich ver-
dammen, Nichts nimmet mir mein
herz; Die höll und ihre flammen,
Die sind mir nur ein scherz, Kein
urtheil

urtheil mich erschreckt, Kein unheil mich berührt, Weil mich mit flügeln deckt, Mein heiland, der mich liebt.

7. Sein geist wohnt mir im herzen, Regieret meinen sinn, Vertreibt mir sorg und schmerzen, Nimm allen kummer hin, Siebt segen und gedeyen, Dem, was er in mir schafft, Hilft mir das abba schreyen, Aus aller meiner kraft.

8. Und wenn an meinem orte, Sich furcht und schwachheit find't, So seuffzt und spricht er worte, Die unaussprechlich sind, Mir zwar und meinem munde, Gott aber wohl bewußt, Der an des herzens grunde, Erseheth seine lust.

9. Sein geist spricht meinem geiste, Manch süßes trost-wort zu, Wie Gott dem hülfe leihe, Der bey ihm suchet ruh, Und wie er hab' erbauet, Ein' edle neue stadt, Da aug' und herze schauet, Was es geglaubet hat.

10. Da ist mein theil und erbe, Mir prächtig zugericht't, Wenn ich gleich fall und sterbe, Fällt doch mein himmel nicht: Muß ich auch gleich hier seuchten, Mit thranen meine zeit, Mein Iesus und sein leuchten, Durchsüßet alles leid.

11. Wer sich mit dem verbindet, Den satan fleucht und haßt, Der wird verfolgt und findet, Ein' harte schwere last, Zu leiden und zu tragen, Geräch in hohn und spott, Das kreuz und alle plagen, Die sind sein täglich brodt.

12. Das ist mir nicht verborgen; Doch bin ich unverzagt, Gott will ich lassen sorgen, Dem ich mich zugesagt: Es koste leib und leben, Und alles, was ich hab, An dir will ich fest kleben, Und nimmer lassen ab.

13. Die welt die mag zerbrechen; Du stehst mir ewiglich: Kein brennen, hauen, stechen, Soll trennen mich und dich: Kein hunger und

kein dürsten, Kein armuth, Keins peyn, Kein zorn des grossen fürten, Soll mir ein' hind' rung seyn.

14. Kein engel, keine freuden, Kein thron, kein' herrlichkeit, Kein lieben und kein leiden, Kein angst, kein herzeleid; Was man nur kan erdenken, Es sey klein oder groß, Der keines soll mich lenken, Aus deinem arm und schoß.

15. Mein herze geht in springen, Und kan nicht traurig seyn; Ich voller freud und singen, Sieht lauter sonnenschein: Die sonne, die mir lachet, Ist mein Herr Iesus Christ; Das, was mich singend machet, Ist, was im himmel ist. Mel. Herzlich thut mich verlang.

343. Keinen hat Gott verlassen, Der ihm vertraut allzeit: Und ob ihn gleich viel hassen, Geschicht ihm doch kein leid, Gott will die seinen schützen, Zuletzt erheben hoch, Und geben, was ihn'n nützet, Sie zeitlich und auch dort.

2. Allein ichs Gott heimstelle: Er machs, wies ihm gefällt, Zu nutz mein' armen seele. In dieser argen welt, Ist doch nur kreuz und leiden, Und muß auch also seyn: Dann die zeitliche * freuden, Bring'n ew'ge höllen-peyn.

* sündliche welt. freude.

3. Treulich will ich Gott bitten, Und nehmen zum beystand, In allen meinen nöthen, Ihm best' als mir bekannt. Um g'duld will ich stets bitten, In all'n anliegen mein: Er wird mich wohl behüten, Und mein nothhelfer seyn.

4. All glück und unglücke, Das kommt allein von Gott: Ich weiche nicht zurücke, und steh in meiner noth. Wie kan er mich denn hassen, Der treu' nothhelfer mein? Ja, wann die noth am größten, So will er bey mir seyn.

D 3

5. Reich-

5. Reichthum und alle schätze,
Was sonst der welt gefällt, Drauf
ich mein'n sinn nicht setze, Das
bleibet in der welt. Ein'n schatz
hab ich im himmel, Der IESUS
Christus heisst, Ist über alle schätze,
Schenkt und den heil'gen geist.

6. Ihn hab ich eingeschlossen, In
meines herzens schrein. Sein blut
hat er vergossen, Für mich arm's
würmelein, Mich damit zu erlösen,
Von ew'ger angst und pein: Wie
könt auf dieser erden, Doch grössre
liebe seyn?

7. Nun soll ich mich erzeigen,
Danckbar für solche gnad: Ich geb
mich GOTT zu eigen, Mit allem,
was ich hab. Wie ers mit mir will
machen, Sey ihm all's heimgestellt.
Ich b' seht GOTT alle sachen. Er
machs, wies ihm gefällt.

8. Amen! nun will ich schliessen,
Dis schlechte liedelein. HERR,
durch dein blutvergiessen, Laß mich
dein erbe seyn. So hab ich all's
auf erden, Was michs erfreuet
schon, Im himmel soll mir werden,
Die ew'ge gnaden, kron.

Mel. IESUS meine zuversicht.

344 Meinen IESUM laß ich
nicht, Weil er sich
für mich gegeben, So erfordert
meine pflicht, Klettenweiss an ihm
zu kleben: Er ist meines lebens
licht, Meinen IESUM laß ich nicht.

2. IESUM laß ich nimmer nicht,
Weil ich soll auf erden leben: Ihm
hab ich voll zuversicht, Was ich bin
und hab, ergeben: Alles ist auf ihn
gericht't, Meinen IESUM laß ich
nicht.

3. Laß vergehen das gesicht; Hö-
ren, schmecken, fühlen, * weichen;
Laß das letzte tageslicht, Mich auf
dieser welt erreichen: Wenn der
lebensfaden bricht, Meinen IESUM
laß ich nicht.

* entweichen, verschwinden.

4. Ich werd ihn auch lassen nicht,
Wenn ich nun dahin gelanget,
Wo vor seinem angesicht*, Meiner
freunde glaube pranget: Mich er-
freut sein angesicht: Meinen IESUM
laß ich nicht.

* frommer christen.

5. Nicht nach welt, nach him-
mel nicht, Meine seele wünscht und
stöhnet: IESUM wünscht sie und
sein licht, Der mich hat mit GOTT
versöhnet: Der mich* frenet vom ge-
richt, Meinen IESUM laß ich nicht.

* vom urtheil der verdammung.

6. IESUM laß ich nicht von mir,
Geh ihm ewig an der seiten, Chri-
stus läßt mich für und für, Zu dem
lebensbächlein leiten: Selig der
mit mir so spricht: Meinen IESUM
laß ich nicht.

Mel. Christus der uns selig macht.

345 Schwing dich auf zu
deinem GOTT, Du
betrübte seele! Warum liegst du
GOTT zum spott, In der schwer-
muths-höle? Merkst du nicht des
satans list? Er will durch sein
kämpfen, Deinen trost, den IESUM
Christ, Dir erworben, dämpfen.

2. Schütt'le deinen kopf, und
sprich: Bleuch! du alte schlange!
Was erneur'ft du deinen sich,
Machst mir angst und bange? Ist
dir doch der kopf zerknickt, Und ich
bin durchs leiden, Meines heilands
dir entzückt, In den saal der freuden.

3. Hab' ich was nicht recht ge-
than, Ist mirs leid von herzen:
Dahingegen nehm ich an, Christi
blut und schmerzen: Denn das ist
die ranzton, Meiner missethaten,
Bring' ich dis für Gottes thron,
Ist mir wohl gerathen.

4. Stürme teufel und du tod!
Was könt ihr mir schaden? Deckt
mich doch in meiner noth, GOTT
mit seinen gnaden. Der GOTT,
der mir seinen sohn, Selbst verehrt

aus

aus liebe, Daß der ew'ge spott und hohn, Mich nicht dort betrübe.

5. Schreie, tolle welt! es sey, Mir Gott nicht gewogen; Es ist lauter teufcheren, Und im grund erlogen: Wäre Gott mir gram und feind, Würd' er seine gaden, Die mein eigen worden seynd, Wol behalten haben.

6. Denn was ist im himmelszelt, Was im tiefen meere, Was ist gutes in der welt, Das nicht mir gut wäre? Wem brennt das sternlicht? Wozu ist gegeben? Luft und wasser, dient es nicht, Mir und meinem leben?

7. Ich bin Gottes, Gott ist mein, Wer ist, der uns scheidet? Dringt das liebe kreuz herein, Mit dem hittern leide: Laß es dringen, kommt es doch, Von geliebten händen, Bricht und kriegt geschwind ein loch, Wenn es Gott will wenden.

8. Kinder, die der vater soll, Zieh'n zu allem guten, Die gedehen selten wohl, Ohne zucht und rüthen: Bin ich denn nun Gotteskind? Warum will ich stehen, Wann er mich von meiner sünd, Auf was guts will ziehen?

9. Es ist herzlich gut gemeint, Mit der christen plagen: Wer hier zeitlich wohl geweint, Darf nicht ewig klagen; Sondern hat vollkomm'ne lust, Dort in Christi garten, (Den* er einig recht bewußt,) Endlich zu gewarten.

* nemlich Christo, Joh. 10, 14.

10. Gottes kinder saen zwar, Traurig und mit thränen; Aber endlich bringt das jahr, Wornach sie sich sehnen. Denn es kommt die erndtezeit, Da sie garben machen, Da wird all' ihr gram und leid, Lauter freud' und lachen.

11. Ey so saß, o christenherz! Alle deine schmerzen, Wurf sie frölich hinterwärts, Laß des tro-

stes kerzen, Dich entzünden mehr und mehr, Gib dem grossen namen, Deines Gottes preis und ehr! Er wird helfen, amen.

Mel. Wie wohl ist mir, o freund.

346. So hab ich nun den fels erreicht, Worauf mein mather glaube ruht, Ein fels, der keinen stürmen weicht, Ein fels, an dem die wilde stuth, Und wärs die ganze macht der höllen, Entkräftet muß zurücke prellen, Schliesst mich in seine rissen ein. Mein herz, verbanne furcht und grauen, Hier mußt du dir nur hütten bauen, Hier muß dein ewig wohnhaus seyn.

2. Mich warf die menge meiner sünden, Als ein erbostes meer herum. Ich ward ein traurig spiel der winden, Und des verderbens eigenthum. Mich drohte mein befleckt gewissen, Mit ewig bangen finsternissen, Und einem vollen maß der noth. Ich schwamm auf diesen wilden wellen, Verzweifelnd an dem rand der höllen, Und rang mit leben und dem tod.

3. Doch mitten in des todes nöthen, Erblickte Jesus meinen schmerz. Ihm drang mein thränenvolles beten, In sein erbarmend mutterherz. Er zeigte mir die offenen wunden, Die er als mittler hat empfunden. Er rief: mein kühlein, krecht herzu; Komm, komm, dis sind die felsensrisen, Die dich vor fluch und hölle schützen: Eil, kühlein, eil, hier findest du ruh.

4. Und o! wie ist nun meiner seelen, Mein süßer fels, so wohl in dir? Wie weicht mein schmerz, wie schwindt mein quäl! Wie eilt die wilde stuth von mir! Wie wird mein lechzendes gemüthe, Bey einem paradies voll güte, Mit kräften jener welt erfüllt? Mein fels,

ich hin dergleichen dinge, Ja allzu-
viel, zu viel geringe; Doch nehm
ichs, weil du's haben wilt.

5. Nun laß die tieffen immer
brausen: Seyd wind und meer nur
ungestüm: Laß selbst des todes flu-
then sausen: Verdopple, satan,
deinan grimm: Ihr werdet mich
nicht viel erschrecken, Mein fels
weiß mich schon zu bedecken, Auch
in der allerschlimmsten zeit. Laß
alle berge untergehen: Mir bleibt
mein felsan ewig stehen, Und wird
die thür zur seligkeit.

6. Darum, wo will mir besser
werden, Mein fels, wo soll ich
weiter hin? O nein, kein zeitlich
gut der erden, Beweget meinen
festen sinn. Es soll vielmehr so
lust als schrecken; Mich noch viel
ernstlicher erwecken, In dich, mein
fels, zu dringen ein. Der tod selbst
kann mich nicht vertreiben: Du
sollst (daben muß ewig bleiben,)
Mein haus, mein farg, mein
himmel seyn.

347. Von GOTT will ich
nicht lassen, Denn
er läßt nicht von mir: Führt mich
auf rechter strassen, Da ich sonst
irret sehr: Reichet mir seine hand,
Den abend als den morgen, Ebt
er mich wohl versorgen, Sey wo
ich wol im land.

2. Wann sich der menschen hal-
de, Und wohlthat all' verkehrt, So
find't sich GOTT gar balde, Sein'
macht und gnad bewährt. Hilfet
aus aller noth, Errett't von sünd
und schanden, Von ketten und von
banden, Und wenne auch wär
der tod.

3. Auf ihn will ich vertrauen,
In meiner schweren zeit! Es kan
mich nicht gereuen, Er wendet
alles leid: Ihm sey es heimgestellt,
Mein leib, mein seel, mein leben,

Sey GOTT dem HERN ergeben:
Er mach's, wies ihm gefällt.

4. Es thut ihm nichts gefallen,
Denn was mir nützlich ist. Er
meints gut mit uns allen, Schenkt
uns den HERN Christ, Sein'n
allerliebsten sohn, Durch ihn er
uns bescheret, Was leib und seel'
ernehret: Lobt ihn ins himmels
thron.

5. Lobt ihn mit herz und munde,
Welch's er uns beydes schenkt. Das
ist ein sel'ge stunde, Darin man
sein gedenkt: Sonst verdirbt alle
zeit, Die wir zubringen auf erden,
Wir sollen selig werden, Und
bleib'n in ewigkeit.

6. Auch wann die welt vergehet,
Mit threm stolz und pracht, Wed'r
ehr noch gut bestehet, Welchs vor
war groß geacht't. Wir werden
nach dem tod, Tief in die erd begra-
ben: Wenn wir geschlafen haben,
Will uns erwecken GOTT.

7. Die seel' bleibt unverloren,
Geführt in abrams schoß, Der leib
wird neu geboren, Von allen sün-
den los: Ganz heilig, rein und
zart, Ein kind und erb' des HER-
ren, Daran muß uns nicht irren,
Des teufels listig' art.

8. Darum, ob ich schon dulde,
Hier widerwärtigkeit, Wie ich
auch wohl verschulde, Kommt doch
die ewigkeit, Ist aller freuden voll,
Dieselb' ohn ein'ges ende, Die-
weil ich Christum kenne, Mir
wiederfahren soll.

9. Das ist des vaters wille, Der
uns geschaffen hat: Seta sohn hat
guts die fülle, Ermorben, und
genad: GOTT, der heilige geist,
Im glauben uns regieret, Zum
reich der himmel führet, Ihm sey
lob, ehr und preis.

348. Warum sollt' ich mich
denn grämen? Hab'
ich

ich doch, Christum noch, Wer will mir den nehmen? Wer will mir den himmel rauben, Den mir schon, Gottes sohn, Beygelegt im glauben?

2. Nackend lag ich auf dem boden, Da ich kam, Da ich nahm, Meinen ersten odem; Nackend werd' ich auch hinziehen, Wenn ich werd', Von der erd', Als ein schatten fliehen.

3. Gut und blut, leib seel und leben, Ist nicht mein, GOTT allein, Ist es, ders gegeben: Will ers wieder zu sich kehren, Nehm' ers hin: Ich will ihn, Dennoch fröhlich ehren.

4. Schickt er mir ein kreuz zu tragen, Dringt herein, Angst und pein, Sollt ich drum verzagen? Der es schickt, der wird es wenden, Er weiß wohl, Wie er soll, All' mein unglück enden.

5. GOTT hat mich bey guten tagen, Oft ergötzt: Sollt ich leht, Auch nicht etwas tragen? Fromm ist GOTT, und schärft mit massen, Sein gericht, Kan mich nicht, Ganz und gar verlassen.

6. Satan, welt, und ihre rotten, Können mir, Nichts mehr hier, Thun, als meiner spotten. Laß sie spotten, laß sie lachen: GOTT, mein heil, Wird in eil, Sie zu schanden machen.

7. Unverzagt und ohne grauen, Soll ein christ, Wo er ist, Stets sich lassen schauen. Wollt' ihn auch der tod aufreiben, Soll der muth, Dennoch gut, Und fein stille bleiben.

8. Kan uns doch kein tod nicht tödten; Sondern reißt, Unfern geist, Aus viel tausend nöthen: Schleußt das thor der bittern leiden, Und macht bahn, Da man kan, Geh'n zur himmels-freuden,

9. Alda will in süßen schätzen,

Ich mein herz, Nach dem schmerz, Ewiglich ergötzen. Hier ist kein recht gut zu finden: Was die welt, In sich hält, Muß im huy verschwinden.

10. Was sind diese lebensgüter? Eine hand, Volker sand, Kummer der gemüther. Dort, dort sind die edlen gaben, Da mein hirt, Christus, wird, Mich ohn' ende laben.

11. Herr, mein hirt, brunn aller freuden, Du bist mein, Ich bin dein, Niemand kan uns scheiden: Ich bin dein, weil du dein leben, Und dein blut, Mir zu gut, In den tod gegeben.

12. Du bist mein, weil ich dich fasse, Und dich nicht, O mein licht, Aus dem herzen lasse. Laß mich, laß mich hingelangen, Da du mich, Und ich dich, Lieblich werd' umfassen.

Mel. Was mein GOTT will.

349. Wer GOTT vertraut, Hat wohl gebaut, Im himmel und auf erden: Wer sich verläßt, Auf Jesum Christ, Dem muß der himmel werden: Darum auf dich, All' hoffnung ich, Ganz keif und fest thu setzen. HERR Jesu Christ, Mein trost du bist, In todes - noth und schmerzen.

2. Und wenns gleich wär', Dem teufel sehr, Und aller welt zuwider, Dennoch du bist, HERR Jesu Christ, Der sie all' schlägt darnieder. Und wenn ich dich, Nur hab' um mich, Mit deinem geist und gnaden: So kan fürwahr, Mir ganz und gar, Wed'r tod noch teufel schaden.

3. Dein tröst' ich mich, Ganz sicherlich, Denn du kanst mir wohl geben, Was mir ist noth, Du treuer

treuer GOTT, In dies'm und und seele. Ach! höre, HERR,
jenem leben: Gib wahre reu, Dis mein begehre, Daß meine bitt'
Mein herz erneu: Errette leib nicht fehle.

XXX. Vom thätigen Christenthum, oder christlichem Leben und Wandel.

Mel. Durch adems fall ist ganz.

350. Ach höchster GOTT!
verleihe mir, Daß
ich nur dich begehre,
Und daß mich dein geist für und für,
Durch dein wort neu gebähre,
Daß ich, dein kind, Dich such und
find, In allen kreuz und leiden,
Damit nicht tod, Noch bößen noth,
Von dir mich könne scheiden.

2. Gib meinem herzen wahre
reu, Und thränen meinen augen,
Daß ich hinfort das böse scheu, Und
meine werke taugen: Hilf, daß ich
recht, Nur sey dein knecht, Auch
stets ein schutz der armen, Der
in der zeit, Voll freundlichkeit,
Sich ihrer mög erbarmen.

3. Lösch aus in mir des fleisches
lust, Daß ich in deiner liebe, Nicht
in der welt empfinden* ruff, Und stets
also mich übe, Nach deinem wort,
An allem ort, In tugendlichen din-
gen: So wird mein geist, Sich
allermest, Zu dir, HERR IESU,
schwingen. * rast oder ruhe.

4. Treib auß von mir den stolzen
sinn, Laß mich in demuth leben;
Nach, neid und zorn nimm von mir
hin, So kan ich bald vergeben;
Wenn schon durch list, Mein neben-
christ, Ins elend mich getrieben:
Weiß ich doch wohl, Daß man auch
soll, Sein' ärgste feinde lieben.

5. Gib mir, HERR, diese dreyerley:
Erst einen festen glauben, Bey wel-
chem rechte treue sen, Die nimmer
steh auf schrauben, Daß ich mich üb',
In wahrer lieb', Und hof auf deine
güte, Die mich, o GOTT, Für schand
und spott, Auch bis ins grab behüte.

6. Nach vielem reichthum, gut
und geld, HERR, laß mich ja nicht
trachten; Gib, daß ich allen pracht
der welt, Mög inniglich verachten,
Auch nimmermehr, Nach hoher ehr,
Und grossam namen strebe: Bes-
ondern nur, Nach rechter schnur,
Der wahren christen lebe.

7. Für schmeicheln, list und heu-
chelen, Bewahre mir die sinnen, Und
laß mich ja durch gleisnerey, Den
nächsten nicht gewinnen: Laß ja
und nein, Mein antwort seyn, Dar-
nach man sich zu richten, Dann
dieses kan, Bey jedermann, Die
sache leichtlich schlichten.

8. HERR säubre doch von eitel-
keit, Mein sündliches gemüthe,
Daß ich in dieser kurzen zeit, Für
schmöder lust mich hute: Des her-
zens grund, Sey wie der mund,
Dem nächsten nicht zu schaden,
So werd ich nicht, Wie sonst ge-
schieht, Mit schmähen überladen.

9. Gib, daß ich ja den müßig-
gang, Samt aller trägheit hasse,
Dagegen, HERR, mein lebenslang,
Mein arbeit so verfasse, Daß ich
zur noth, Mein täglich brodt, Mit
ehren mög erwerben, Und wann
ich soll, Sein sanft und wol, In
dir HERR IESU, sterben.

10. Ach gib mir deinen guten
geist, Daß ich die laster fliehe, Und
nur um das, was christlich heist,
Von herzen mich bemühe: So kan
kein leid, In dieser zeit, Aus dei-
ner hand mich treiben; Beson-
dern ich, Wird ewiglich, Bey
dir, HERR IESU, bleiben.

Mel.